

1.Reise nach Litauen, Teil 8

Das Wochenende hat begonnen und wir wollen den heutigen Samstag zum Einkaufen nutzen.



Außerdem hat Eddi sich in Taurage mit der jungen Frau verabredet, die uns für die Zeit unseres Aufenthaltes das Auto besorgt und mit roten Transitkennzeichen angemeldet hat. Am Ortseingang von Taurage erwarten uns die zwei, schon bekannten, sehr großen Schlaglöcher an denen nun schon seit einer Woche gearbeitet wird. Nachdem ich diese umkurvt und einen schattigen Parkplatz für unser Gefährt gefunden habe, treffen wir uns mit „Lig“ um gemeinsam das Stadtfest zum 499 Jubiläum von Taurage zu besuchen. Dieses Fest soll die Generalprobe für das nächste Jahr sein. Dann soll richtig groß gefeiert werden.



Trotz zweier großer Baustellen wurde ein Teil der Innenstadt abgesperrt und ein betagter und im Umfang aus seiner Uniform gewachsener Sheriff bewacht gemütlich den Sperrbock auf der Kreuzung. Gleich am Anfang der Amüsiermeile sind riesige Fendt-Schlepper und Rallyefahrzeuge ausgestellt.



An vielen Ständen wird Musik von „Hand“ gemacht, dazu gesungen, ab und zu auch getanzt. Gleich am Anfang erkennt Edi unter den Darstellern eine alte Schulfreundin wieder. Die Menschen in ihren Trachten, die Musik von der hin und wieder ein Stück bekannt vorkommt, die mit Girlanden geschmückten Bäume, all das lässt eine merkwürdig festliche Stimmung aufkommen. Überall gibt es Leckereien zum probieren. Schmalzstullen, Häppchen mit Käse und verschiedenen Wurstsorten. Edi meckert mit mir weil ich so fleißig zulange und gibt zu bedenken, dass wir doch gleich zum Essen gehen wollen.



Na ja, ich fröne weiterhin meinem Hobby (essen) und habe auch schon die Goulaschkanone entdeckt, die vom Militär betreut wird. Ich weiß nicht ob es die Sorge um meine Figur oder die vielen jungen und hübschen Soldatinnen sind, die Edi dazu veranlassen mich zum drängen, einen Bogen um diesen schönen Ort zu machen (schließlich bin ich ja mit meiner Noni verheiratet). Ich wusste gar nicht, dass im litauischen Militär so viele Damen Dienst tun !?! Das nächste Highlight wartet schon einige Meter weiter auf uns. Es wurde eine stattliche Bühne aufgebaut, auf der eine Kindergruppe und Schulklasse nach der anderen ihre Darbietungen zeigen. Ich könnte stundenlang zuschauen wenn diese „Minnis“ nach der Musik von „big, big, Girl“ auf litauisch nahezu perfekt singen und tanzen (Gänsehaut, so schön war`s). Im richtigen Moment auf den Auslöser gedrückt und einige Sekunden Film als schöne Erinnerung zum Mitnehmen konserviert.



Wir stöbern noch einwenig in den vielen ausgestellten Waren. Holzspielzeug, Glasmalerei, handgeschnitzte Bildstöcke, jegliche Art von gehäkelter oder gestrickter Ware und dazwischen immer wieder Musik und Tanz lassen wir auf uns wirken. Eddi drängt zum Essen (oh Wunder!) und so machen wir uns auf den Weg zum Auto. Ligi, die hier wohnt und arbeitet, dirigiert uns über Seitenstraßen durch die weitgehend gesperrte Stadt zum „DEIZE“. Dieses Restaurant am „Aerodromo-Gatve“ macht einen neuen und sehr

gepflegten Eindruck. Für mich ungewohnt, steht schon im Eingang zum Biergarten ein Gorilla im Boß-Anzug und beobachtet die Ankömmlinge argwöhnisch. Mit meinen beiden netten Begleiterinnen übersieht er mein Outfit großzügig und lässt mich trotz Jeans hinein. Als wir dann noch die Treppe zu Kellergeschoss, wo sich das Bistro mit der Pizzeria befindet, ansteuern legen sich seine Sorgenfalten gänzlich. Für den oberen Hotelteil bin ich wirklich nicht passend gekleidet (im krassen Gegensatz zu meinen beiden Hübschen).



Als wir das Lokal betreten bin ich angenehm überrascht. Lockere Sitzgruppen aus Postermöbel vermitteln das Gefühl im eigenen Wohnzimmer zu sein. Frische, poppige Farben und Musik, die meine Kinder gerne hören, sind der Anziehungspunkt vieler junger Leute oder solche, die sich dafür halten. Die aufmerksame Bedienung bringt rasch die bestellte Pizza mit etlichen Dip's dazu. Das ist für mich zwar ungewohnt aber lecker. Nach dieser erneuten Völlerei kaufen wir noch für die nächste Woche Proviant (vor allem Alus) ein und machen uns langsam wieder auf den 40 Kilometer-Rückweg nach Zygaiciai.

